

Arbeitsanleitung zur Bearbeitung von Fotoplatten

Um optimale Ergebnisse bei der Verarbeitung unseres fotobeschichteten Basismaterials zu erzielen, beachten Sie bitte die folgenden Hinweise.

Arbeitsmittel

Als Beleuchtung im Arbeitsraum empfiehlt sich Gelblicht oder gedämpftes Tageslicht. Weiter benötigen Sie ein Belichtungsgerät, eine Entwickler- schale und eine Ätzmaschine. Die Filmvorlage sollte kontrastreich und gut deckend sein. An Arbeits- mitteln stellen Sie bitte 1 Liter Wasser (ca. 20 °C), 1 Beutel Spezialentwickler, Wasser zum Spülen und Papiertücher zum Trocknen der Platte bereit. Setzen Sie den Entwickler wie folgt an: Einen Beutel Spe- zialentwickler lösen Sie in einem Liter Wasser (ca. 20 °C) unter Rühren vollständig auf. Die frische Ent- wicklerlösung können Sie in einem geschlossenen, ausreichend gekennzeichneten Gefäß bevorraten. Ein Liter Entwickler ist ausreichend für ca. 0,5 m² Basismaterial.

Belichten

Der Fotolack reproduziert positiv. Er hat seine ma-ximale spektrale Empfindlichkeit bei ca. 400 nm. Die Belichtungsdauer hängt von der Anzahl, der Leistung und dem Spektrum der verwendeten Lichtquellen und deren Abstand zur Platte ab. Sie beträgt bei unserem Belichtungsgerät HELLAS oder einer Hg-Hochdrucklampe (2 kW, Abstand 1m) ca. 90 Sekunden. Auf dem Belichtungsgerät eines Mitbewerbers mit 4 Röhren á 8 W, ist erfahrungs- gemäß eine Zeit von mehr als 4 Minuten erforderlich. Die belichteten Partien der Platte zeigen einen Far- bumschlag von Gelbgrün nach Blaugrün. Überbe- lichtung ist bei gutem Filmmaterial unkritisch. Un- terbelichtung erschwert oder verhindert hingegen ein einwandfreies Entwickeln der Platte! Die opti- male Belichtungszeit können Sie wie folgt ermitteln: Entfernen Sie einen schmalen Streifen der Schutz- folie von der Platte. Legen Sie die Vorlage auf und belichten Sie die Platte z.B. 20 Sekunden lang. Ent- fernen Sie einen weiteren Streifen Folie und wieder- holen Sie den Vorgang n mal. Auf diese Weise erhal- ten Sie eine Platine, deren letzte Stufe 20 Sekunden, deren erste Stufe jedoch n x 20 Sekunden belichtet wurde. Läßt sich nun z. B. die 5. Stufe in weniger als 1 Minute einwandfrei ausentwickeln, so be- trägt die minimale Belichtungszeit auf Ihrem Gerät $5 \times 20 = 100$ Sekunden. Einen Sicherheitsspielraum

von 1 Stufe hinzugerechnet, ergibt ein Optimum bei 120 Sekunden.

Entwickeln

Füllen Sie die saubere Schale soweit mit frischem Entwickler, dass die Platten gerade bedeckt werden. Lassen Sie die belichtete Platinen die Schale gleiten. Achten Sie bei doppelseitigen Platten darauf, dass diese auf der Unterseite gleichmäßig benetzt und nicht durch Schmutzpartikel mechanisch beschä- digt werden. Sofort nach dem Eintauchen in den Entwickler zeigt sich ein deutlicher Kontrast von belichteten und unbelichteten Partien der Platte. Unterstützen Sie den Entwicklungsvorgang, indem Sie die Platte in der Schale leicht auf und ab bewe- gen. Bitte reiben Sie nicht mit irgendwelchen Hilfs- mitteln über die Platte, da dies zu Beschädigungen führen könnte. Wenn sich kein Resist mehr ablöst und die Kupferflächen metallisch blank erscheinen, ist die Platte fertig entwickelt. Dies dauert norma- lerweise weniger als 60 Sekunden. Die unbelich- tete Fotoschicht ist gegen die Entwicklerlösung mehr als 5 Minuten beständig. Die Gefahr einer Beschädigung durch zu langes Entwickeln ist also minimal. Natürlich beziehen sich die oben genann- ten Zeiten auf die korrekte Verwendung unseres Spezialentwicklers. Ersatzweise erzielt man mit ca. 10 bis 15 g NaOH je 1 Liter Wasser ähnliche Erge- bnisse. Nach dem Entwickeln spülen Sie die Platte bitte gründlich unter fließendem, kalten Wasser ab. Die Entwicklerlösung verliert mit der Zeit und fort- schreitender Sättigung ihre Wirkung. Verbrauchte Lösung behindert den Entwicklungsvorgang er- heblich. Bereits benutzter Entwickler soll nicht zu frischer Lösung zurückgegossen werden. Nehmen Sie daher nur jeweils so viel Entwickler, wie Sie für den Arbeitsgang benötigen, und erneuern Sie den Inhalt der Schale spätestens, wenn Sie die Platine nicht mehr in der Flüssigkeit erkennen können.

Ätzen

Die Fotoschicht ist gegen alle üblichen sauren Ätz- medien resistent. Auch alkalisches Ätzen ist mög- lich, sofern ein pH-Wert von 9,5 nicht überschritten und die Platte zuvor nicht mehr dem ungedämpf- ten Tageslicht ausgesetzt wird. Das Auflösungsver- mögen der Fotoschicht liegt im Bereich weniger Mikrometer. Bei einer Kupferauflage von 35 µ kann jedoch aufgrund der unvermeidlichen Unterätzung



eine Strukturbreite von ca. 70 μ kaum unterschritten werden. Besonderen Einfluss auf das Ätzergebnis haben natürlich das Ätzmittel und die Art der Ätzmaschine. Ein schnelles Ätzen ergibt auch immer ein besseres Ergebnis mit feinerer Linienauflösung. Das Sprühätzverfahren mit seinem schnellen Medienaustausch und der Energie des Strahls, der senkrecht auf die Oberfläche trifft, erhöht gleichermaßen die Geschwindigkeit und die Präzision des Ergebnisses. So erzielt z. B. die JET 34d bei frischem, warmen Ammoniumpersulfat eine Ätzdauer von nur 90 Sekunden für 35 μ Kupfer bei einer Strukturauflösung besser als 100 μ . Nach dem Ätzen sollten Sie die Platten gründlich spülen und mit Papiertüchern oder Druckluft trocknen.

Strippen

Nach dem Ätzen kann die Fotoschicht auf dem Kupfer verbleiben. Sie ist lötbar. Wollen Sie die Platte aber z. B. chemisch verzinnen oder später mit einem Schutzlack versehen, so muss der Fotolack entfernt werden. Dazu können Aceton oder Spiritus verwendet werden. Eine weitere, besonders schonende und wirtschaftliche Möglichkeit ist, die Platte erneut ganz zu belichten und nochmals (in schon gebrauchtem Entwickler) zu entwickeln. Durch die Tatsache, dass der Fotolack mehrfach belichtet und entwickelt werden kann, lässt sich dieser auch zum selektiven Freistellen der Lötäugen verwenden. So kombiniert man eine gute Lötbarkeit der Pads mit einem Schutz des Kupfers durch den auf den Leiterbahnen verbleibenden Fotolack.

Sicherheit

Tragen Sie beim Umgang mit Chemikalien bitte stets Schutzausrüstung wie Handschuhe und Augenschutz. Vermeiden Sie den Kontakt der Chemikalien mit Haut, Augen und Schleimhäuten. Verschmutzte Kleidung sofort wechseln. Bewahren Sie die Chemikalien außerhalb der Reichweite von Kindern auf. Bei Verschlucken von Entwicklerlösung konsultieren Sie sofort einen Arzt unter Hinweis auf 1%ige Lauge. Lösen Sie stets den ganzen Inhalt eines Beutels in je 1 Liter Wasser. Lassen Sie angebrochene Tüten keinesfalls offen liegen. Die fertige Lösung kann in einem verschlossenen, deutlich gekennzeichneten Behälter aus Glas, PE oder PVC aufbewahrt werden. Sicherheitshinweise zum Umgang mit Ätzmitteln erfragen Sie bitte beim

jeweiligen Lieferanten. Auf Anfrage erhalten Sie Sicherheitsdatenblätter zu allen Chemikalien, die Sie von uns beziehen.